



Truppenzeitung

# aktiv

Interessensgemeinschaft Stabsbataillon 7

Ausgabe 4 - 2010



Herr, die Not ist groß!  
Die ich rief, die Geister  
werd ich nun nicht los.

*(Aus Goethes Zauberlehrling)*



## **Meine Damen und Herren, Soldaten, Kameraden und Freunde!**



Hoch willkommen dürfte für so manche die Diskussion um die Aussetzung der Wehrpflicht in Deutschland gekommen sein, insbesondere jene, die sich mit mangelndem Sicherheitsbedürfnis, dafür aber mit hohem Maß an „political correctness“ und „Gutmenschentum“ auszeichnen. In Anbetracht eines laufenden Wahlkampfes, in dem das allerdings nichts genutzt hat, Anlass genug, diese im eigenen Land gleich abzuschaffen. Bei jeglicher Ahnung, wovon man überhaupt spricht, zieht man das billigste aller Argumente heran: „Wenn die anderen das machen, ja schon längst so machen, dann muss das bei uns ja auch funktionieren“. Als ob uns „Mist fressen“ nur deswegen nichts ausmachen würde, weil Millionen von Fliegen davon auch nicht schlecht wird. Für das Bundesheer jedenfalls, dem ohnehin schon das Wasser gänzlich abgegraben wird, könnte dies das endgültige „Aus“ nach sich ziehen. Das dürfte wohl auch so gewollt sein, denn im Grunde wollte man es ja eigentlich nie.

Derartige Bestrebungen sind allerdings nicht neu. Die hat es schon einmal gegeben, ohne Erfolg. Man denke nur an das damalige Volksbegehren zur „Abschaffung des Bundesheeres“ eines gewissen DDr. Günther Nenning, an dem auch der spätere 2010-Reformer P. P. nicht unbeteiligt war. Deshalb brauchen wir uns nicht gleich graue Haare wachsen lassen. Die Österreicher sind nämlich nicht so dumm wie ihre Politiker und denken noch vernünftig. Schlimm ist nur, dass dieses Mal Politiker mitmachen, von denen wir es uns eigentlich nicht erwartet hätten und die zwar mit aller Selbstverständlichkeit dem Bundesheer vom Tschad bis zur Lawine alles abverlangen wollen, allerdings zum Nulltarif und „Wahlkampffreundlich“.

Natürlich kann man darüber diskutieren, welches Heer in Zukunft für Österreich das richtige ist und welche Aufbringung dabei Sinn macht. Allerdings sollte man dazu vorher wissen, was dieses unbedingt können muss und darüber hinaus können soll – und das steht in der Verfassung, die meines Wissens nach noch immer Gültigkeit hat und es zu ihrer Änderung

einer qualifizierten Mehrheit im Parlament bedarf. Und die spricht von „Landesverteidigung“. Davon wäre alles andere abzuleiten. Stattdessen scheint die Diskussion doch nur darauf hinauszulaufen, möglichst wenig bzw. noch weniger Mitteln ausgeben zu müssen. Aber dazu werden wir in einer unserer nächsten Ausgaben Stellung nehmen. Solange man jedenfalls nicht bereit ist, dem Heer massiv mehr Mittel zu geben - und das zeichnet sich wohl kaum ab - ist jede Diskussion obsolet.

Aber lassen wir uns dadurch das Weihnachtsfest und den Jahreswechsel nicht vermiesen. Lassen wir uns nicht beirren in unserem Tun und sind wir vielmehr stolz darauf, was wir trotz allem erreichen konnten: Zwei sehr erfolgreiche Lehrgänge Militärische Führung 1, die Ausbildung der Einjährig-Freiwilligen, die innovative Ausbildung, eine lehrreiche Kaderfortbildung, die EURAD und vieles andere mehr. Ich möchte mich bei Ihnen herzlich bedanken: Danke für Ihre aufopferungsvolle Arbeit, Ihr Durchhalten, Ihre Motivation in sehr schwieriger Zeit und vor allem Ihr Vertrauen zu mir.

Denken wir an Weihnachten vor über 2000 Jahren. Da wurde dieses Christkind in eine Welt hinein geboren, die auch sehr dunkel, ohne Perspektiven und ohne Ressourcen war (Die Krippe kann man wohl als solche bezeichnen). Wie oft mögen Maria und Joseph gedacht haben: „... hat doch alles keinen Sinn mehr, es geht nicht mehr...“. Aber mit Glaube und Hoffnung haben sie trotz allem die Welt verändert, ... und wie! Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen diesen Glauben und diese Hoffnung.

Gesegnete Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

Ihr Bataillonskommandant:



(Mag. Bernhard Meurers, Obst)

## **INHALT**

Seite 3.....	EURAD 2010
Seite 4.....	Ausbildungsvorhaben 2011
Seite 5.....	Orientierungsreiten
Seite 6 u. 7.....	Auslandseinsätze 4. Teil
Seite 8.....	Kinder für Kinder
Seite 10 u. 11.....	Bilder von Veranstaltungen
Seite 12 u. 13.....	Leserbriefe
Seite 14.....	Info für Kraftfahrer
Seite 16 u. 17.....	Tradition
Seite 19.....	Auszeichnungen - Veränderungen

## EURAD 2010

Bericht von Mjr Stefan Lekas MSD, S3 des StbB7  
(während der Übung BKdt des RPBN/OPFOR<sup>1</sup>)

Von 13. bis 24. September 2010 fand die größte Gefechtsübung des Jahres mit dem Namen „EUROPEAN ADVANCE 2010“ als multinationale Volltruppenübung mit 9 Nationen und ca. 6.500 Soldaten im fiktiven Szenario eines europäischen Krisenbewältigungseinsatzes statt. Da das StbB7 in verschiedenste Elemente aufgesplittert war, deckt dieser Bericht nur die Sicht des „feindlichen Bataillonskommandanten“ ab.

Zur Darstellung der sogenannten „Opposing Forces“ (OPFOR) wurde ein eigenes Bataillon mit 4 Kompanien (2 Kampf- und 2 Kampfunterstützungskompanien) unter dem Kommando der 7. JgBrig gegliedert, um alle erdenklichen Akteure in einem internationalen Kriseneinsatz abzubilden bzw. die Rahmenbedingungen bis hin zu Camp-Strukturen zu schaffen.

Somit agierte dieses „Roleplayer-Bataillon“ (RPBN) einerseits gegen die 4. PzGrenBrig, das JgB NÖ (Miliz) und als Novum, gegen ca. 70 Studenten der Universitäten Innsbruck und Salzburg, welche als Angehörige von staatlichen- und nichtstaatlichen Organisationen (UNHCR, RC, etc.) trainiert wurden.

Der Übungsraum Allentsteig und Umgebung wurde zum multinationalen Schauplatz von umfassenden Nadelstichaktionen, geschützten Hilfsgütertransporten, zivilen wie militärischen Agitationen, verschiedensten Verhandlungsführungen, Evakuierungen bis hin zu klassischen Kampfhandlungen.

Dieses Training sollte allen eingesetzten Soldaten die Komplexität in einem multinationalen Umfeld und Kriseneinsatz aufzeigen. Zusätzliches kam mi-

litärisches Gerät anderer Nationen zum Einsatz (z.B. Drohnen), welches nicht im ÖBH eingeführt ist, aber für militärische Einsätze unabdingbar ist, wenn Soldaten von ihren Regierungen in derartige Einsätze geschickt werden. Zur Sicherstellung der realistischen Darstellung und Auswertung wurden die Systeme der Duellsimulation und Echtzeitauswertung herangezogen.

Der Höhepunkt war eine Lageeskalation, welche in der klassischen Einsatzart Angriff mündete und den „tapferen Freiheitskämpfern“ des RPBN von der Übungsleitung das Synonym der „Spartiaten“ einbrachte, die sich ihre Sporen im Kampf verdienten.

Als Fazit, einer der letzten großen Übungen für längere Zeit, bleibt

einmal mehr der Ruf nach der **Kernkompetenz des Militärs**, auch wenn viele Verantwortliche dies nur noch hinter vorgehaltener Hand sagen wollen und eine Schar „Möchtegernintellektueller“, die Militärs in der Öffentlichkeit als „minderbemittelte Kriegsspieler“ abtun. ABER der militärische Kampfeinsatz mit den Gesetzen des humanitären Völkerrechtes als schlechtestes aller Fälle ist unsere Profession und verlangt höchste Integrität, nämlich für genau diesen „worst case“, welcher den Soldaten am „Meisten“, abverlangt, bereit zu sein.

Dies ist bindende Vorgabe gem. Bundesverfassung im In- und Ausland, zumindest solange der politische Primat sich ein solches Instrument leisten will. Somit erhebt sich aber auch eine Prüffrage zum Nachdenken: „Welche Elemente muss ein

Staat aufweisen, um als Staat zu gelten?“ (Sind dies eventuell Staatsgebiet, Staatsvolk und Staatsgewalt?) „train as you fight“.



„Leonidas“ der Kdt des RPBN

<sup>1</sup> Bataillonskommandant des Roleplayer-Bataillons/Opposing Forces

Veranstaltung	Zeitraum	Anmerkung
<b>GWD-Ausbildung</b>	Fremdkontingent ET 3/11	03 03-31 03 Einsatz als Ausbilder, StbKp
	Überbrückungskontingent ET 3/11	03 03-31 08 Einsatz als Ausbilder BA-1
	Grenadier 2011	01 07-08 07 Einsatz als Ausbilder
	Fremdkontingent ET 7/11	07 07-05 08 Einsatz als Ausbilder
	Vollkontingent ET 7/11	11 07-10 01 12 Einsatz als Ausbilder
<b>Kaderfortbildung</b>	Taktische Führungsverfahren	1-2 Tage Baon-Veranstaltung
	KFB/Offz	15 02-17 02 Baon-Veranstaltung
	KFB/Offz	22 03-24 03 Baon-Veranstaltung
	FüSimAusb	06 06-10 06 NEULENGBACH, FüPers Einh
	VWÜ	wird noch festgelegt
	SS Grundfertigkeit	14 06-22 06 TUS
	Nat und int Üb NTKp	wird noch festgelegt
	Grenadier 2011	01 07-08 07 Internationaler Wettkampf, TÜPI M
	ZgKdtK II	07 11-25 11 StbKp, NTKp, FüUKp
	BWÜ 1. Turnus	17 11-21 11
	BWÜ 2. Turnus	12 12-16 12 TÜPI Seetal, GÜ
	AssE/Schengen (Res)	20 09-01 12 GRÜ Burgenland, nur auf Befehl BMLVS
	GÜ StbB 7	17 10-21 10 Rm UNTERKÄRNTEN, GÜ Lage DRAVA AUXILIA, FuK-Einsatz, Zielüberprüfung BA 2
	VÜ 7.JgBrig	12 12-16 12 ÜR wird noch festgelegt
<b>Seminare</b>	Wehrpädagogik	26 01-27 01 23 02-24 02 Stress, Suizid, AIDS
	Strukturierte Gruppe LKp	27 06-30 06 REICHENAU
<b>Sportveranstaltungen werden gesondert befohlen</b>		
<b>Öffentliche Veranstaltungen</b>	Konzert am Nachmittag	Ende Feb, Anf März KLAGENFURT, WIFI
	Traditionstag	11 05-12 05 VILLACH, KLAGENFURT
	Sommerfest BLEIBURG	Ende Mai BLEIBURG
	Air Power 11	28 06-03 07 ZELTWEG
	Jahresrückblick	Ende Nov, Anf Dez WDK
<b>WIFI</b>	<b>Noch in Planung</b>	



*Änderungen in unserer Ausbildungsplanung bzw. unsere BWÜ's 2011 finden sie auf*  
[www.igs7.at](http://www.igs7.at)

## Major Wolf - Vizeeuropameister

*Bericht über die Europameisterschaft*

Vom 03 – 05. September fand in St. Stefan ob Leoben die Europameisterschaft im Orientierungsreiten statt. Orientierungsreiten ist ein Dreiwettkampf aus Orientieren mit Karte und Bussole (tech. Hilfsmittel sind verboten), einer Gangprüfung (Vorstellung des Pferdes in Schritt und Galopp) und dem Hindernisparcours (natürliche und künstliche Hindernisse die während eines Rittes auftauchen können).



Mit am Start war auch der Kärntner Mjr Günter Wolf, der Wirtschaftsoffizier des StbB7. Nach dem sehr guten Qualifikationsergebnis war Wolf auch Mitglied der österreichischen Mannschaft ( die besten vier Reiter des Landes).

Die Orientierung startete am Samstag bereits in den frühen Morgenstunden, was zum Nachteil der frühen Startnummern führte, denn die mußten sich, darunter Mjr Wolf, durch den Morgennebel kämpfen. 120 Reiter aus 14 Nationen hatten eine Strecke von 42 km in ca. 8 Std zu bewältigen. Mit einem 10. Platz



in der Orientierung und einer guten Leistung in den weiteren Bewerben sicherte sich Mjr Wolf den ausgezeichneten 8. Rang im Einzelergebnis und einen weiteren Vizeeuropameistertitel in der Mannschaft.

Waren es vor 5 Jahren noch 20 Reiter die um einen Qualifikationsplatz kämpften, so sind es heute rund 50 Spitzenreiter. Für die Auswahl wurden aus 2008/2009 die besten 2 Bewerbe und aus 2010 der beste Bewerb genommen. Nach einer Punktevergabe wurde der Kärntner Major Günter Wolf als Qualifikationsbester Österreicher an erster Stelle gereiht.

Insgesamt gingen bei der EM 2010 12 Seniorenreiter und 9 Juniorenreiter an den Start. Da es eine offene Europameisterschaft ist, können auch nicht Europäische Nationen an der Start gehen, so waren auch Algerien, Kanada und die USA vertreten. Beobachterländer die gerne den Orientierungsreitsport einführen wollen, waren ebenfalls Vorort und informierten sich über diesen Sport.



Fotos: Archiv Mjr Wolf

## STETS BEREIT!

*Die Einsätze des Österreichischen Bundesheeres  
im In- und Ausland.*

*(Aus: Der Offizier • Nr. 3/2010 •*

*Zeitschrift der Österreichischen Offiziersgesellschaft)*

***In den letzten drei Ausgaben hat AKTIV 50 Jahre Auslandseinsatz gewürdigt. Den Abschluss bildet die Buchvorstellung „Stets bereit“. Hierin wird auf das ganze Spektrum eingegangen, also auch auf die Einsätze zur Sicherung und Verteidigung unserer Grenzen nach Wehrgesetz.***

Das Buch zum Jubiläum „50 Jahre Auslandseinsätze“ von Brigadier iR Prof. Mag. Rolf M. Urrisk-Obertyński.

STETS BEREIT! steht auf der Wehrdienstmedaille vermerkt. Diese Medaille erhält jede/r Wehrpflichtige nach Beendigung ihres/seines Grundwehr- bzw. Ausbildungsdienstes. Diese Medaille verbindet daher alle, die im Rahmen des Österreichischen Bundesheeres in Uniform ihren Dienst versehen - ob als Frau oder als Mann, ob im Aktiv-, Miliz- oder Reservestand - in ihrem einzigen Bestreben: Stets bereit zu sein zum Dienst für Österreich und für den Frieden in der Welt. Dieser Text steht auf der Klappe des Umschlags und erklärt den Titel des Buches.

55 Jahre Österreichisches Bundesheer,  
55 Jahre Mitglied der Vereinten Nationen,  
50 Jahre Beteiligung an internationalen Einsätzen,  
15 Jahre Mitglied der Europäischen Union,  
15 Jahre Mitglied bei der NATO-Partnerschaft für den Frieden,

Gründe genug, um Bilanz zu ziehen, um Rechenschaft abzulegen. Gerade in den letzten Jahren ist es zu einer Reihe bemerkenswerter Einsätze im In-, wie auch im Ausland gekommen. In allen diesen Einsätzen hat sich das Österreichische Bundesheer bewährt. Getreu dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ erscheint es daher in einer Zeit, wo das Bundesheer wieder einmal unqualifiziert ins Gerede gebracht wird, wichtig und richtig zu sein, dass diese Einsätze entsprechend dokumentiert und der Öffentlichkeit ins Bewusstsein gebracht werden. In den Mittelpunkt des Buches stellt der Autor die Menschen. Auf der einen Seite sind es die Millionen Opfer von Lawinen- oder Hochwasserkatastrophen, von Erdbeben oder Tsunamis. Es sind die Kriegsoffer, ob verwundet oder fast

verhungert, es sind die Flüchtlinge und Heimatvertriebenen. Auf der anderen Seite sind es die Helfer - die Soldatinnen und Soldaten des Österreichischen Bundesheeres – die getreu dem oben angeführten Bestreben „Helfen und Schützen“, wie das Markenzeichen des Bundesheeres lautet. Im vorliegenden Buch

will der Autor einmal mehr die unvorstellbaren Leistungen seiner Kameradinnen und Kameraden über 55 Jahre hinweg aufzeigen und ihnen damit auch ein Denkmal setzen. Den Dank bekamen sie von der Öffentlichkeit wenig – nur die Opfer wissen um die Qualität der Hilfe aus Österreich. Nicht umsonst hieß es in der Vergangenheit so oft: „Call the Austrians“.

In den vergangenen 55 Jahren stechen zwei besonders heraus:

1991 kommen alle vier Anlässe des § 2 Abs.1 des Wehrgesetzes gleichzeitig zum Tragen: lit. a: Sicherungseinsatz an der jugoslawischen Grenze; lit.

b: Assistenzeinsatz an der ungarischen Grenze; lit. c: Assistenzeinsatz nach Katastrophen außergewöhnlichen Umfangs; lit. d: Einsätze im Ausland. Und 1999 stehen (statistisch gesehen) alle Soldaten des Bundesheeres zumindest einmal im Einsatz. Und immer wieder gelingt es den Soldaten, ihren Mann und





jetzt auch ihre Frau zu stellen. Der Autor zeichnet alle Einsätze im In- und Ausland akribisch nach. Da wird zunächst der Auslöser, sei er klimatisch, tektonisch, historisch und/oder politisch, dargestellt. Sodann erfolgt eine Aufzählung der internationalen und nationalen Reaktionen. Und schließlich folgt die Schilderung des Einsatzes



des Einsatzes des Bundesheeres in allen seinen Facetten. In Form von hervorgehobenen Kästen kann man sich einen Überblick über die „Facts and Figures“ machen. Somit ist das Buch auch ein wichtiges Nachschlagewerk, wenn es um diverse Daten wie rechtliche Grundlage, exakte Dauer des Einsatzes oder die Gliederung der österreichischen Kräfte geht. Dem Autor ist es darüber hinaus gelungen, alle jemals im In- und Auslandseinsatz eingeteilten Kommandanten über die 55 Jahre hinweg aufzulisten.

Das „Herzstück“ sind aber die persönlichen Erlebnisse, die in dem Buch festgehalten wurden. Erlebnisse, die die Kreativität, die Professionalität und hohe Motivation der Schützer und Helfer in Uniform unter Beweis stellen. Und die zeigt, wie durch überlegtes und oft (meist) unkonventionelles Vorgehen die höchste Effizienz erreicht werden kann. Damit nicht genug, wird in dem Buch

auch das jeweils neu zum Einsatz gebrachte Gerät in Wort und Bild vorgestellt. Bei dem erwähnten Buch handelt es sich um eine Exklusivausgabe für das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport. Aus diesem Grund ist dieses Buch im Buchhandel nicht erhältlich.

Das Buch ist im Wesentlichen eine Fortsetzung und Aktualisierung des Buches „Die Einsätze des Österreichischen Bundesheeres im In- und Ausland“, das im Jahre 2000 in erster und 2002 in zweiter Auflage als Band 10 der Buchserie über die „Ausrüstung, Bewaffnung und Uniformierung des Bundesheeres der Ersten und Zweiten Republik“ vom selben Autor im selben Verlag erschienen ist. Um den Leserinnen und Lesern dieses Buches die Neuigkeiten nicht vorzuenthalten, sie sozusagen auf den „neuesten Stand“ zu bringen, haben sich Autor und Verleger zur Herausgabe eines Ergänzungs-Bandes unter dem gleichen Titel „STETS BEREIT!“ entschlossen. Dieser deckt die Zeit von 2000 bis heute ab und ist im Buchhandel erhältlich.



Rolf M. Urrisk, Jahrgang 1947, Brigadier in Ruhe. Absolvent der Theresianischen Militärakademie (Jahrgang 1972 Payer-Weyprecht). Danach Kompaniekommandant in Wien und Lienz. Diplomstudium „Landesverteidigung - Höhere Führung“ sowie „Politik- und Kommunikationswissenschaften“; Magister der Philosophie.

Leiter der G3-Abteilung beim Militärkommando Wien und Tirol. Leiter der Ausbildungsabteilung im Bundesministerium für Landesverteidigung.

Projektleiter „50 Jahre Bundesheer“. Nebenberuflich freier Journalist und Fachautor im Bereich Wehrethik, österreichische Militärgeschichte und Sicherheitspolitik; dafür Verleihung des Berufstitels Professor.

Präsident der „Gesellschaft zur Förderung der Traditionspflege im Österreichischen Bundesheer“ und des „Heeressportverein Modellbau“. Der Autor ist den Lesern des Weishaupt Verlages durch die bisher veröffentlichten 12 Bände über das Bundesheer der Ersten und der Zweiten Republik, sowie über die k.(u).k. Leibgarden am Wiener Hof und die 2000-jährige Geschichte der Garnisonsstadt Wien bestens bekannt.

## Kinder für Kinder

*Benefizveranstaltung in der Windischkaserne.*

Klagenfurt, 15. Oktober 2010, Musik dröhnt aus der Tonanlage über den Exerzierplatz und den Sportplatz der Windischkaserne. Zahlreiche Busse der Stadtwerke halten am Donnerstag und Freitag fast im Stundentakt vor der Kaserne und bringen mehrere hundert Volksschüler zur Veranstaltung „Kinder für Kinder“. Das Kasernenareal gleicht einem aufgescheuchten Bienenschwarm. Die erstmalig stattfindende Wohltätigkeitsveranstaltung ist ein Erfolg und verwandelt die Kaserne zu einem Sport- bzw. Erlebnispark der Superlative.



### Wie alles begann: Planung und Realisierung

Ausgehend von einer Initiative der Direktorin der Dr.-Karl-Renner-Schule (Volksschule 8, Klagenfurt), Dr. Angela Hensel, die den Heeressportverein Klagenfurt/Helvetia und die 7. Jägerbrigade mit ins Boot geholt hat, wurde das Projekt nun realisiert. HSV-Präsident, Oberst Dr. Alexander Kastner und der Kommandant der „Siebenten“, Brigadier Mag. Thomas Starlinger, waren von Anfang an Feuer und Flamme für diese Initiative und sagten die Unterstützung ihres Vereines bzw. der Soldaten der Brigade zu. Im Juni gab es einen Probelauf. Tummelten sich damals rund 160 Kinder am Sportplatz der Kaserne, dann ist der Begriff „Bienenschwarm“ für die letzten beiden Tage nicht zu weit hergeholt, waren nun doch rund 1.300 Kinder an beiden Tagen vor Ort.

### Benefizveranstaltung für „Licht ins Dunkel“

Bis ins kleinste Detail war diese Veranstaltung, vom Eintreffen bis zum Verlassen der Kaserne, von den Verantwortlichen durchgeplant. Insgesamt boten rund 25 Stationen, die mit Soldaten des Stabsbataillons

7, des HSV Klagenfurt und Lehrern der Volksschulen besetzt waren, den Kindern Sport, Spiel, Spaß und gute Laune. Nachdem die Spendenaktion für „Licht ins Dunkel“ mit dieser Sportveranstaltung verbunden war, wurde jedem Kind das Gefühl vermittelt, dass es aus eigener Kraft und mit eigenem körperlichen Einsatz geholfen hat. Das gespendete und gesammelte Geld der Volksschüler, Eltern, Freunde und Bekannten kommt in den Soforthilfefond für Kärntner Familien, die unverschuldet in Not geraten sind und minderjährige Kinder haben.

### Erlebnisreiche Stationen und zahlreiche Ehrengäste

Im Stationsbetrieb konnten die Schüler sich sportlich auf der Hindernisbahn, beim Orientierungslauf, Fußball, Schlagballwerfen, Seilziehen und vielem mehr aktiv betätigen. Aber auch das Rahmenprogramm mit einem „Alouette III“-Hubschrauber, Heeresfahrzeugen, Autogramm- und Sportvorführungen von Heeresspitzensportlern oder Informationen über das Angebot des HSV (Voltigieren, Fischen, Modellfliegen) kam nicht zu kurz. Weiters gab es eine große Tombola mit tollen Preisen für die Kinder.

Zahlreiche Ehrengäste ließen es sich nicht nehmen und machten sich selbst ein Bild von dieser einzigartigen Veranstaltung in der Kaserne. So konnten die Initiatoren neben zahlreichen Politikern auch den Landesschulpräsidenten Walter Ebner begrüßen.



Wenn man die leuchtenden Kinderaugen sah und einige nach ihren Eindrücken befragte, so war der Tenor einstimmig: „Eine tolle Sache, ich möchte dies auch im nächsten Schuljahr wieder erleben.“ Dies alleine entschädigte alle Beteiligten für ihren rastlosen Einsatz an den beiden Veranstaltungstagen.

### Ein Bericht der Redaktion 7. Jägerbrigade

*(Quelle Internet)*

Fotos: Vzlt Buchbauer Max

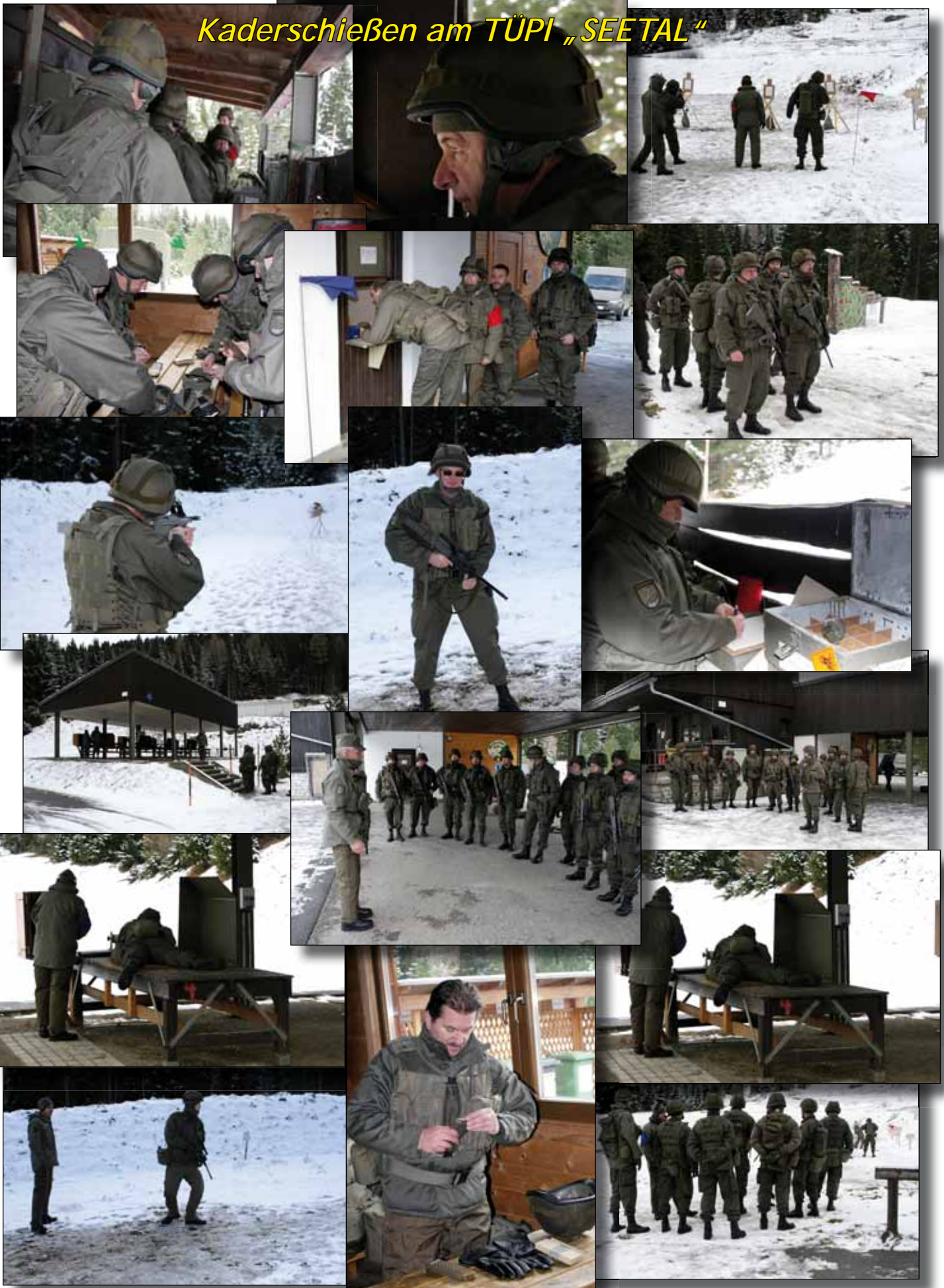
# Wissen Ist Für Immer.



Gratis! WIFI Kursbuch bestellen:  
T 05 9434-6900, E [wifi@wifikaernten.at](mailto:wifi@wifikaernten.at)  
[www.wifi.at](http://www.wifi.at)

WIFI Kärnten

## Kaderschießen am TÜPI „SEETAL“





## Maschinenkurs bei der StbKp



## EURAD 2010



## Kinder für Kinder

Fotos: Vzlt Buchbauer Max



## Einfach zum Nachdenken: „Die Gleitzeit“

...und sind wir Magistratsbeamte oder Soldaten?

Mit dem Verlautbarungsblatt (VBl.) Nr. 44 aus 2010 wurde „die Gleitzeit“ für alle **Bediensteten** (von „dienen“ und impliziert eine besondere Verpflichtung zum Staat!!) ab 1. April 2010 eingeführt, was wiederum kein Aprilscherz war. Somit kann man auch in der **Truppe** von 0600 – 0900 Uhr **Kommen** und von 1400 – 1900 Uhr **Gehen wann man will** (weil de facto nicht kontrollierbar), bzw. muss nur in der Blockzeit von 0900 – 1400 Uhr geschlossen anwesend sein. Ausgenommen ist dieses „Kommen und Gehen nach Belieben und persönlichem Lebensrythmus!“ immerhin bei konkreten Einsätzen und Einsatzvorbereitungen, bzw. bei wesentlichen Einschränkungen im Dienst- und Ausbildungsbetrieb. Der **positive Grundgedanke der Gleitzeit** diene eigentlich den **Verwaltungs- und Planungsstrukturen**, also der Zentralstelle, hohen und mittleren Kommanden, aber mit Sicherheit **nicht der Truppe**. Die Truppe, **eigentlich Kernstück jeder Armee** - damit ist nicht ein „Ärmelschoner-Beamtenklub mit Uniformtrageerlaubnis“ gemeint - bezieht ihre Stärke aus dem **Kollektiv** und Kampfgemeinschaften, welche auf Auftrag, Disziplin, Gehorsam und Loyalität aufgebaut sind. Dies ist nur durch einen klar strukturierten gemeinsamen (Kader+Mannschaften) Dienst- und Ausbildungsbetrieb formbar, in dem Befehle eingehalten werden und nicht durch individuelle Selbstverwirklichung. Denn, wie soll etwas mit Normen strukturiert im Einsatz funktionieren, wenn es im „Friedensbetrieb“ nicht vorgelebt wird? **Natürlich wissen nun Experten aller Dienstgrade, was Militär ist** und das Gleitzeit „eh kein Problem“ ist, was wiederum typisch für unsere Friedensbeamtenarmee ist, welche sukzessive ihre Berufung und den Grund warum Berufssoldaten „Beamte“ sind, vergisst. So wurde also frohlockend und primär den eigenen Vorteil (also sehr soldatisch?!) und Einsparungspotential im Auge, diese Gleitzeit durch die Hintertür eingeführt. Nachdem das VBl. im März 2010 „ohne Vorbefehl“ oder erklärende Begleitmaßnahmen „handstreichartig verfügt“ wurde, versuchte die betroffene Truppe klare „Schießgrundlagen“ für alle, speziell für die Einheiten zu schaffen, da die Richtlinien der ministeriellen Weisung enormen **Interpretationsspielraum aller o.a. „Experten“** zulässt. Floskeln wie „es dürfen keine wesentlichen Einschränkungen im Dienstbetrieb“ oder „Vorraussetzung eines hohen Verantwortungs-

1 Vgl. VBl. 44./10 Zeitordnung, Hauptstück A, Zfr. 1 b) und c), Wien März 2010.

bewusstseins und gegenseitigen Vertrauens<sup>24</sup>, welche aus einem mittelprächtigen „Mitarbeiterwohlühlseminar“ kommen könnten, beschreiben diese Ambivalenz hervorragend und öffnen alle Schleusen der Interpretationsvielfalt und Machtspielchen von einigen Selbstzweck-Personalvertretern aus der Verwaltungsfront. Auch, wenn die Anwendung der Gleitzeit bei professionell denkenden Berufssoldaten wieder machbar sein wird, wurde aber die eigentliche Tragödie, wie eine **zähflüssige Beamtenölpest** nach oben gespült.

Angebliche Soldaten diskutieren darüber, **ob man melden muss (!?!?!)**, wann man gedenkt „anwesend“ zu sein oder nicht, ob man die Uniform zu tragen hat oder nicht, **ob die ADV gilt (!?!?!)** oder nicht etc. Das „Tüpfelchen auf dem i“ ist jedoch der zusätzliche Verwaltungsaufwand, welcher den Amtsschimmel zur Potenz wiehern lässt. Nun hat jeder Bedienstete täglich neben seinem Kosten- und Leistungsrechnungsblatt, dem PAAN-Überstundenformular, seinen Reiserechnungen auch noch eine Zeitkarte zu führen und hat sich somit nur selbst verwaltet, bzw. noch keine einzige produktive Leistung erbracht. Die Grenzgenialität erschöpft sich jedoch erst in Wortmeldungen wie: „Jetzt sind die Vorgesetzten und Kommandanten endlich gefordert, denn die (Offiziere) müssen ihren Mitarbeitern (Kadersoldaten!) sagen, was sie zu tun haben und ordentlich Dienstaufsicht durchführen!“ Übersetzt hieße das, die Bediensteten wissen nicht was sie arbeiten sollen und der Vorgesetzte soll von 0600 Uhr bis 1900 Uhr kontrollieren, warum das „Gleiten“ so sinnvoll ist.

Die wirklich bedenkliche Systemimmanenz an dieser Causa ist jedoch nicht die Gleitzeit selbst, sondern das wir das **System „Armee und Truppe“ hinterfragen**, eine klare Linienstruktur die auf Befehl und Gehorsam aufgebaut sein muss. Ein Blick über den Tellerrand führt zu Prüffragen wie: „Wofür braucht eine Gruppe einen Zug, dieser eine Kompanie, dieser ein Bataillon und alle zugehörigen Funktionen usw.“? Eine militärische Grundlagenbeurteilung bezüglich der Verfügbarkeit von Kräften ist nur noch von 0900 – 1400 Uhr möglich, bzw. reine Makulatur. Ein gescheiter Mensch hat einmal gesagt: „Lernen Sie Geschichte!“ Die Truppe hatte nicht umsonst immer Normen, wie einen Morgenappell, Nachtruhe und Zapfenstreich, weil das System sonst nicht führbar und einsetzbar war. Aber wollen wir das überhaupt, denn natürlich ist es angenehmer nicht klaren Richtlinien zu unterliegen.

Nun ist sie also da, die Gleitzeit und ich frage: **„Dienen Sie noch oder gleiten Sie schon?“** Wir wundern

2 Vgl. VBl. 44./10 Zeitordnung, Absatz 4 und Hauptstück A Zfr.4, Wien März 2010.



uns, dass in Zeiten der Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit, wo wir unkontrollierbar aber natürlich mit Verantwortungsbewusstsein und Vertrauen „nach persönlichem Lebensrythmus zu gleiten beginnen“, die Streichungen von Pendlerspouschalen, der 41. Wochenstunde und der Truppendienstzulage ins Haus stehen und die „Beamtenhartz“ geschürt wird?!? Im gleichen Atemzug bemühen wir uns Gralwächter über Werte wie Gehorsam, Disziplin, Loyalität, Opferbereitschaft, Hintanhaltung persönlicher Interessen usw. zu sein. Zwischen jedem 20. und Letzten des Monats erhält das Kaderpersonal mit unumstößlicher Sicherheit seinen Gehalt (**Verdienst**) dafür, dass er professionell, für den Steuerzahler und den Staat seinen **Dienst** gem. Organisationsplan und Aufträgen zu erfüllen hat. Wobei sich auch hier die Frage ergibt, was **verdient** jeder Bedienstete und was trägt er denn in die Kosten- und Leistungsrechnung ein, wenn gem. Personalvertretungseinwänden sein Vorgesetzter ihm erst ständig sagen muss, was er zu tun hat?!?

Anstatt uns wieder auf unsere militärische Kernkompetenz (zurück zu den Wurzeln) zu konzentrieren, trotz schlechter Ressourcenlage uns auf unser soldatisches Können focussieren und mit Integrität als Vorbild vorleben, lassen wir uns vom Beamtenvirus innerlich auffressen. **Gott sei dank gibt es noch genug Soldaten bei der Truppe, welche die Gleitzeit nicht mißbrauchen und die Einsatzorganisation nicht zum Hotel machen, bei**

## Mehr Arbeitsrechte für die Miliz

Alle Milizsoldaten sind wertvolle Mitarbeiter im ÖBH. „Die Miliz sei ein integraler Bestandteil des ÖBH!“, das und mehr hören und lesen wir immer (öfter). Die Milizsoldaten brauchen wegen der schon erfolgten Reformen in Österreich (soziales, Arbeitsrechts- und Pensionsreform) nun ehestmöglich aber mehr zeitgemäße soziale, sozialversicherungs- und arbeitsrechtliche „Anerkennungen“ im ÖBH. Daher liegt seit 17. Juni 2010 dem Verfassungsausschuss des österreichischen Parlamentes ein Entschliessungsantrag vor. Im Rahmen dieser entschlossenen demokratischen Initiative soll nach einer Abstimmung im Verfassungsausschuss und im Plenum des Nationalrates die Österreichische Bundesregierung bzw. der zuständige Minister zu einer Novellierung des Bundespersonalvertretungsgesetzes (B-PVG gilt nur im Inland) aufgefordert werden und zwar zur „Öffnung des Bundespersonalver-

**dem man kommt und geht wie es einem gefällt.** Diesen ist bereits jetzt für ihre Einstellung zu danken. Aber was passiert, wenn man einen faulen Apfel in einen Obstkorb legt, falsch verstandene Kameradschaft, Verbrüderungen und Freunderlwirtschaft greift?

Die Gleitzeit kommt primär der „Verwaltungsfront“ zugute, wobei vielleicht wieder einmal in Erinnerung zu rufen wäre, dass das ÖBH nicht nur aus „Laptop-, Teleworking und Videobeamsoldaten“ besteht, auch wenn unser aktives System „Armee“ einer umgedrehten Pyramide mit 1/3 Truppe, 1/3 Zivilbediensteten und 1/3 Grundorganisation (Kommanden, Ämtern etc.) gleichkommt. Was denken sich unsere anvertrauten Mannschaftsdienstgrade eigentlich, wenn der Kader kommt und geht wann er will?? Warum heißt eine Kompanie Einheit und ein Bataillon Verband?

Als Fazit könnte man meinen, dies Alles hat System und folgt einem Prinzip: „**Divide et imperat!**“ Also frage ich abermals: „**Dienen Sie noch oder gleiten Sie schon und haben sie sich jüngst einmal Ihren Treueschwur in Erinnerung gerufen?**“

*Anmerkung des Verfassers:*

*Zu sagen (melden) wann ich am nächsten Tag „komme und gehe“ haben mir meine Eltern beigebracht!!!*

*(Verfasser der Redaktion bekannt)*

vertretungsrechts für alle Milizsoldaten“. Dieses Gesetz entspricht außerhalb des öffentlichen Dienstes sinngemäß dem Arbeitsverfassungsgesetz. In der Folge verbunden mit einem aktiven und passiven Wahlrecht für die Miliz. Sinnvoll ergänzt ist es mit der Briefwahlmöglichkeit im Bedarfsfall. Gemeint bzw. angesprochen sind hier jene Milizsoldaten, welche durch eine tatsächliche Dienstverwendung (Inhaber eines Mob-Arbeitsplatzes, Funktion) in unserer Einsatzarmee ÖBH ein natürliches Interesse an einer gesetzlich legitimierten Arbeitnehmerinteressenvertretung im Bundesdienst des ÖBH haben. Damit es aber zukünftig zeitgemäß professioneller und sozial fairer und gerechter für alle Mitarbeiter im ÖBH (Beamte, Vertragsbedienstete, Milizsoldaten als Präsenzdiener im Inland und als Vertragsbedienstete im Auslandseinsatz) ablaufen kann, brauchen wir von der Miliz den Zugang zu einer gemeinsamen starken Personalvertretung.

Hauptmann Dr. Josef Skumautz  
Pionier und Experte bei AFDRU



## **Änderungen KFG<sup>1</sup>, KDV<sup>2</sup>, FSG<sup>3</sup>**

*Information von Vzlt Liebetegger,*

*Heeresfahrerschullehrer im KfLehrtrupp StbB7.*

### **Berufslenkerausbildung NEU**

Lenker, denen nach dem 9. September 2009 erstmals eine Lenkberechtigung für die Klassen C oder C1 erteilt wurde, haben für eine gewerbliche Nutzung einen von der zuständigen Behörde ausgestellten Fahrerqualifizierungsnachweis mitzuführen. Voraussetzung zur Erlangung dieses Fahrerqualifizierungsnachweises ist eine Grundqualifikation bestehend aus der Ablegung einer theoretischen Prüfung vor einer Prüfungskommission und einer praktischen Fahrprüfung.

Der Fahrerqualifizierungsnachweis hat eine Gültigkeit von 5 Jahren und wird im Führerschein mit dem Code C95 vermerkt. Vor Ablauf der Gültigkeit oder - wenn die Gültigkeitsdauer bereits abgelaufen ist - vor einer Wiederaufnahme der Lenktätigkeit, ist eine Weiterbildung im Ausmaß von 35 Stunden zu absolvieren.

Lenker, denen vor dem 10. September 2009 eine Lenkberechtigung für die Klassen C oder C1 erstmals erteilt wurde, haben den Fahrerqualifizierungsnachweis ab dem 10. September 2014 mitzuführen. Eine Grundqualifikation ist nicht erforderlich, es reicht die Absolvierung der Weiterbildung, welche alle 5 Jahre neuerlich nachzuweisen ist.

### **Kindersicherung im Auto**

***Der Lenker eines Kraftfahrzeuges ist für die Kindersicherung verantwortlich!***

**Achtung: Ist ein Vormerk-Delikt**

- Kinder bis zum 14 Lj. und kleiner als 150 cm, sind mit geeigneten Rückhalteeinrichtungen (dem Gewicht und der Größe des Kindes entsprechend) zu transportieren.

- Kinder bis zum 14 Lj., und größer als 150 cm dürfen den „Erwachsenen - Gurt“ verwenden
- Ab einer Größe von 135 cm darf der „Erwachsenen-Gurt“ dann verwendet werden, wenn durch höhenverstellbare Dreipunktgurte oder in Verbindung mit höhenverstellbaren Sitzen der bestimmungsgemäße Gurtenverlauf über den Körper des Kindes erreicht wird.
- Ab einem Gewicht von 18 kg ist ein Beckengurt ausreichend, wenn dieser Sitzplatz nur mit einem Beckengurt ausgerüstet ist und die anderen Sitzplätze besetzt sind.
- Ab dem 3. Lebensjahr ist ein Beckengurt oder Dreipunktgurt dann zulässig, wenn die äußeren Sitze durch Rückhalteeinrichtungen besetzt und auf dem mittleren Sitz eine Rückhalteeinrichtung nicht mehr befestigt werden kann.

### **Neue Führerscheinklassen für Motorräder**

#### **Klasse „AM“**

- zwei- oder dreirädrige Kfz
- vierrädrige Leichtkraftfahrzeuge
- bis 45 km/h Bauartgeschwindigkeit
- Mindestalter 16 Jahre

#### **Klasse „A1“**

- Krafträder bis 125 cm<sup>3</sup>
- bis 11 kW (Leistungsgewicht max. 0,1 kW/kg)
- dreirädrige Kfz bis 15 kW
- Mindestalter 16 Jahre

#### **Klasse „A2“**

- Krafträder bis 35 kW  
(Leistungsgewicht max. 0,2 kW/kg)
- Mindestalter 18 Jahre

#### **Klasse „A“**

- Krafträder ohne Leistungsbeschränkung
- Mindestalter 20 Jahre,  
plus zweijährige Fahrpraxis auf der Kl. A2
- oder Mindestalter 24 Jahre
- dreirädrige Kfz über 15 kW  
(Mindestalter 21 Jahre)

1 KFG = Kraftfahrgesetz

2 KDV = Kraftfahrdurchführungsverordnung

3 FSG = Führerscheingesetz

# WERBUNG ÖBH

## Die Geschichte der Kameradschaft

Zusammengestellt und bearbeitet von Vzlt iR Karl Mubi.

Aktualisiert von Vzlt Wolfgang Hinteregger

**Im vierten Teil unserer Serie behandeln wir die Vereinsgeschichte der Kameradschaft der Kärntner Freiwilligen Schützen nach dem 2. Weltkrieg.**

Während der ersten Jahre der britischen Besatzungszeit war keinerlei Vereinstätigkeit möglich. Langsam hat sich die Lage normalisiert und so wurden im Jahre 1949 die ersten zaghaften Versuche unternommen die Kameradschaft wieder aufleben zu lassen. Doch erst 1955 wurde die erste Zusammenkunft im Landhaushof in Klagenfurt durchgeführt.

Zufällig fiel diese Zusammenkunft mit dem Abschluß des österreichischen Staatsvertrages am 15. Mai 1955 zusammen. Danach formierte sich ein Zug gemeinsam mit der Kameradschaftskapelle (Kapellmeister war der spätere Regierungsrat Rab Willi - Bediensteter im Finanzamt) marschierten die ehemaligen Freiwilligen Schützen durch die Stadt zum Konzerthaus. Es gab jedoch Leute, welche bemerkten: „Kaum haben wir den Staatsvertrag und schon marschieren sie wieder“. Es gab aber auch noch Polizisten der alten Schule, die die alten Regimentsfahnen mit militärischem Gruße ehrten. Im Konzerthaus wurde Schützenhauptmann Alois Michner wieder zum Obmann gewählt. Damit hat er dort fortgesetzt, wo er 1938 aufgehört hat.

Seine Stellvertreter waren Polizeigruppeninspektor Robert Enko und Rauchfangkehrermeister Engelbert Ehrenreich. Kam. Michner ist am 1. Feber 1959 verstorben. Dadurch war eine



*Übergabe der Regimentsfahne durch LdObm Enko an den Kdt StbB7 (1969)*



*Kameradschaftstreffen in Moggio (Italien)*

Neuwahl erforderlich. Diese erfolgte 1960 in Herma-  
gor und zwar als Gründungsversammlung. Bei dieser  
wurde Kam. Robert Enko zum Obmann gewählt und  
verblieb bis zu seinem Tod im Jahre 1981 in dieser  
Funktion. Von 1981 bis 1984 wurde diese Funktion  
von Oberst Peter Kerschbaumer und von 1984 bis  
1985 von RegR Hans Seiwald als geschäftsführender  
Landesobmann geleitet.

Vom Mai 1985 bis 1989 war  
Oberst i.R. Josef Ecker unser Ob-  
mann. Vom Mai 1989 bis 2006  
führte Vzlt i.R. Josef Stöffler den  
Kameradschaftsbund der Kärntner  
Freiwilligen Schützen. Seit 2006  
ist ADir iR Stephan Korb unser  
Landesobmann.

Im Jahre 1964 wurden die Ge-  
beine, der am Mte Cimone be-  
statteten KFS exhumiert und nach  
Palmanova auf den dortigen ös-  
terr.-ungar. Soldatenfriedhof über-  
führt. Seit dem Jahre 1967 fährt die  
Kameradschaft im Frühjahr dort  
zu einer Gedenkfeier nach Pal-  
manova. Gem. Erlass des BMLV  
wurde 1967 das Stabsbataillon 7  
als Traditionsträger eingeteilt. Be-

dingt durch Heeresgliederungen war von 1979 bis  
1994 das Landwehrstammregiment 73, danach bis  
1999 das Stabsregiment 7 und seit 1999 wieder das  
Stabsbataillon 7 der Traditionsträger. In Moggio im  
Kanaltal (Italien) fand das erste größere gemeinsame

Treffen mit Teilnehmern  
aus Österreich und Italien  
statt. Die Rückfahrt ging  
über den Plöckenpass.  
Am 29. 9. 1969 wurde  
nach Genehmigung des  
ital. Außenministeriums  
am österr. Stolleneingang  
am Mte Cimone eine  
Marmortafel in ital. und  
deutscher Sprache ange-  
bracht.

Am 26. Oktober 1969

wurde die alte Regimentsfahne an den Traditionstrup-  
penkörper, das Stabsbataillon 7, feierlich im Kärntner



Freiwilligen Schützenpark in Warmbad-Villach übergeben. Gleichzeitig wurde auch die Bezirksfahne für den Bereich Oberkärnten eingeweiht. Auch für den Bereich Unterkärnten wurde nach einer Sammlung durch Kam. Grayer eine eigene Fahne angeschafft und geweiht.



*Beim österreichischen Denkmal am Monte Cimone (Italien)*

Zur gleichen Zeit wurde bekannt, dass es vorgesehen sei, den Soldatenfriedhof in der Seisera bei Wolfsbach aufzulassen und die Gefallenen umzubetten. Dank des unermüdlichen Einsatzes des damaligen Landesobmannes und des Bürgermeisters von Malborgeth, Cav. Ehrlich Anton, gelang es, dieses Vorhaben der Italiener zu verhindern. So konnte man auch weiterhin am 2. November jeden Jahres die Totengedenkfeier dort abhalten.



*Einmarsch der Abordnungen in Palmanova (Italien)*

1972 fand ein großes Treffen mit dem franz. Kameradschaftsbund „Anciens Combattans Francais“ und dem ital. Kameradschaftsbund „Associazione Nazionale Combattenti e Reduci - Federazione Friulana“

in Warmbad Villach statt. Zu dieser Veranstaltung konnte unter anderem der damalige Verteidigungsminister Brigadier Lütgendorf, Landeshauptmann Sima und der Bürgermeister von Villach, Ing. Resch begrüßt werden. In dieses Jahr fällt auch die letzte Fahrt der Kameradschaft auf das Stilfser Joch im Ortler-Gebiet. 1977 wurde nach langen Bemühungen beschlossen, im Kärntner Freiwilligen Schützenpark in Klagenfurt einen Gedenkstein zu errichten. Aber erst 1984 konnte dieses Vorhaben realisiert werden. Im Jahre 1990 wurden, anlässlich der 75. Wiederkehr des Aufgebotes, alle noch lebenden Kärntner Freiwilligen Schützen mit dem Großen Landesehrzeichen in Gold geehrt. Es wurde eine Ausstellung über die Geschichte der Kärntner Freiwilligen Schützen organisiert und in Klagenfurt und Villach gezeigt. Neben diesen Fahrten veranstalten die beiden Bezirksgruppen jedes



*Gottesdienst bei der „Zitakapelle“  
auf der Raunaalm bei Wolfsbach (Italien)*

Jahr Adventfeiern und treffen sich, abgesehen von den Sommermonaten, monatlich zu geselligen Treffen oder Ausflugsfahrten. Zusätzliche Kontakte gibt es nach Noventa di Piave und nach Tauriano-Istrago, wo wir immer wieder gern gesehene Gäste der dortigen Feiern sind. Anlässlich des Traditionsgedenk-tages kommen jedes Jahr viele unserer italienischen Freunde nach Kärnten. Inzwischen sind auch einige unserer italienischen Freunde Ehren- bzw. normale Mitglieder unserer Kameradschaft. Eine besondere Ehre wurde unserem Landesobmann, Vzlt i.R. Josef Stöffler 1998 zu teil. Er wurde mit Beschluß des Gemeinerates, Ehrenbürger von Tonezza del Cimone (Italien). Derzeit haben wir ca. 500 Mitglieder aus Österreich, Deutschland, Schweiz und Italien.

Fotos: Archiv KFS

# Die BAWAG PSK DIE VORTEILSWELT

**Jetzt  
neu!**

Nutzen Sie die vielen Vorteile  
exklusiv mit Ihrer BetriebsserviceCard:

➤ **Vorteilskonto um €0,--**

(bei Erreichen eines Durchschnittssaldos von € 880,--; sonst € 8,00 / Quartal)

➤ **Vorteils BZK-Kredit mit Express-Service:**

in nur 10 Minuten zum Wunschkredit

➤ **Vorteilsvorsorge mit Spezial-Bonus:**

Rückvergütung von 2 % Ihrer Jahres-Nettoprämie für die ersten drei Jahre

➤ **BAWAG BS-TopCard oder PSK PSCard**

mit Betriebsrat-Sonderkonditionen und Jahresentgelt gratis

Sichern Sie sich jetzt die  
**BetriebsserviceCard** und profitieren Sie von  
Top-Vorteilsprodukten mit Sonderkonditionen.



Stand: November 2010, Änderungen vorbehalten

Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem  
persönlichen Mobilen Berater:

**Norbert LÖCKER**

Telefon: 0676 / 89988 1081

[norbert.loecker@bawagpsk.com](mailto:norbert.loecker@bawagpsk.com)

[www.betriebsservice.at](http://www.betriebsservice.at)



 **BAWAG  
PSK  
Betriebsservice**



## Beförderungen

Kpl..... HECHER Patrick	zum Zgf
Kpl..... LACH Markus	zum Zgf
Kpl..... PRINZ Lukas	zum Zgf
Kpl..... RABENSTEINER Thomas	zum Zgf
Gfr..... BRODRAGER Ralph	zum Kpl
Gfr..... NUSZDORFER Rene	zum Kpl
Gfr..... PÖLTL Michael	zum Kpl
Gfr..... RADER Benjamin	zum Kpl
Rekr..... GÜMÜS Samet	zum Gfr
Rekr..... PEDRETSCHER Christoph	zum Gfr
Rekr..... PROPRENTNER Martin	zum Gfr
Rekr..... RAUSCH Lukas	zum Gfr

## Auszeichnungen

OStWm .. NESSMANN Christian	WDZ 2. Klasse
StWm ..... SCHMUTZER Stefan	WDZ 2. Klasse

Wm ..... SEIFRIED Karin	WDZ 3. Klasse
Zgf..... SCHERER Manfred	WDZ 3. Klasse

## Versetzungen

Vzlt TOMASCHITZ Arnold	zum MilKdoK (Provider)
OStv FLEISCHHACKER Werner	zum MilKdoK (Prov.)
Kpl FRÜHWIRTH Oliver	zur 1. NTKp/VR1

## Verlängerung/Aufnahme MZCh

Zgf..... EBNER Martin	NTKp
Zgf..... GARBUS Falke	ABCAbwKp
Zgf..... ERKINGER Christian	ABCAbwKp
Zgf..... LAMPRECHT Mark	NTKp
Zgf..... POLT Christian	ABCAbwKp
Zgf..... SCHERER Manfred	ABCAbwKp
Zgf..... SCHWEIGER Patrick	ABCAbwKp
Kpl..... SOMMER Thomas	StbKp

## !!!! Coin und Abzeichen klein des Stabsbataillon 7 !!!!

Als Zeichen der Verbundenheit mit unserem Verband

Erhältlich um beim Kommando StbB7 OWM Schneeweiß, UO ÖA



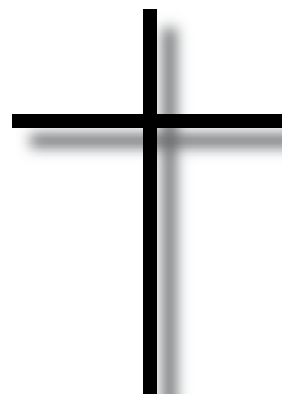
Originalgröße



## Im Gedenken an Vzlt iR Franz Erat

Am 11. November 2010 verstarb Vzlt iR Franz Erat. Wir haben uns von ihm am 19. November 2010 mit militärischen Ehren am Zentralfriedhof Klagenfurt-Annabichl verabschiedet.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Angedenken bewahren



### Impressum & Offenlegung gem. § 24 & 25 Mediengesetz

Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport

**Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:** Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport, BMLVS, Roßauer Lände 1, 1090 Wien.

**Redaktion:** BMLVS, Stabsbataillon 7 Rosenbergstraße 1-3, 9020 Klagenfurt

**Tel.:** 050201/7031500 **Fax:** 050201/7017310, **E-Mail:** office@igs7.at, **Homepage:** www.igs7.at

**Chefredakteur:** Vzlt Hinteregger, **Redakteur:** OWM Schneeweiß

**Gestaltung u. Layout:** Vzlt Hinteregger; **Erscheinungsjahr:** 2010

**Fotonachweis:** Bilder ohne Autorenvermerk: Vzlt Hinteregger; restliche Bilder sind mit eigenem Autorenvermerk versehen

**Druck:** BMLVS / Heeresdruckerei R09-1234

**Verlags-, Herstellungs- und Erscheinungsort:** Klagenfurt **Verlagspostamt:** 9020 Klagenfurt

**Zweck und Richtung:** Die Truppenzeitung „aktiv“ erscheint viermal pro Kalenderjahr (Sonderausgaben möglich) mit einer Auflagenhöhe von 3500 Stück.

Die Exemplare gehen an Soldaten des Präsenz-, Miliz-, Reserve- und Ruhestandes sowie Träger des öffentlichen Lebens, öffentlich/private Einrichtungen, Kooperationspartner, Gaststätten, Arztpraxen uvm. im Umfeld des StbB7. Sie ist unparteilich und dient der wehrpolitischen Information, Fortbildung, Anregung sowie als Plattform zur Mitgestaltung gemeinsamer, wehrpolitischer Anliegen, Kontaktpflege und damit insgesamt der Einstellung und Motivation.

Alle Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und entsprechen nicht immer der Auffassung der Redaktion !

# Truppenzeitung AKTIV

Interessengemeinschaft Stabsbataillon 7

WINDISCH - Kaserne

Rosenbergstraße 1 - 3

9020 KLAGENFURT

Telefon: 050201 / 7031500 Fax: 050201 / 7017310

E-Mail: office@igs7.at Homepage: www.igs7.at



*Das Stabsbataillon 7 wünscht allen Kaderangehörigen und deren Familien, sowie allen Freunden und Gönnern frohe Festtage und ein erfolgreiches, gesundes Jahr 2011*

P.b.b. GZ 02Z033947 M

Verlagspostamt 9020 KLAGENFURT

Absender:

STABSBATAILLON 7

Windischkaserne

Rosenbergstraße 1 - 3

9020 KLAGENFURT